


Sie haben noch Fragen zur Operationsmethode oder allgemein zum Thema Gelenkersatz im Alter? Sie interessieren sich für weitere Aspekte aus der Orthopädie oder der Rheumatologie?



Sprechen Sie uns gerne an. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage. Privatdozent Dr. med. Tim Claßen, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Orthopädische Rheumatologie, und sein Team stehen Ihnen gerne für Rückfragen zur Verfügung.

ST. ELISABETH-HOSPITAL MEERBUSCH-LANK
Rheinisches Rheuma-Zentrum
Hauptstr. 74-76, 40668 Meerbusch
www.rrz-meerbusch.de
Tel. 0 21 50 / 9 17-0
E-Mail: info@rrz-meerbusch.de

 Folgen Sie uns auf Facebook:
[rheinischesrheumazentrum](https://www.facebook.com/rheinischesrheumazentrum)



Patienteninformation

**KNORPELZELL-TRANSPLANTATION
– EINE ALTERNATIVE ZUM KUNSTGELENK**



ST. ELISABETH-HOSPITAL
MEERBUSCH-LANK
RHEINISCHES RHEUMA-ZENTRUM



Eine Einrichtung der St. Franziskus-Stiftung Münster

KNORPELZELL-TRANSPLANTATION – EINE ALTERNATIVE ZUM KUNSTGELENK

Mich hat ein Patient kürzlich gefragt, welche Alternativen es zu einem Kunstgelenk gibt. Meine Antwort war, dass die eigenen Gelenke natürlich immer noch die besten sind. Auch wenn die Fortschritte im Bereich der künstlichen Gelenke beachtlich sind und viele Patienten auch damit beschwerdefrei leben. Dennoch riet ich meinem Patienten, einmal zu überlegen: Da sich sein Gelenk-Verschleiß noch in einem frühen Stadium befindet, kann man versuchen, das natürliche Gelenk zu erhalten.

Dazu eignen sich mehrere Techniken: von der knöchernen Korrektur von Fehlstellungen (wir Mediziner sprechen dann von Umstellungs-Osteotomie) über Anbohrungen von Knorpeldefekten bis hin zu Knorpelzell-Transplantationen. Eine Anbohrung eignet sich besonders bei kleinen Defekten. Sind die Defekte aber größer, ist eine Transplantation von Knorpelzellen empfehlenswert. Aber: Knorpelzell-Transplantationen eignen sich meist für Patienten bis 55 Jahren. Allerdings stellt auch ein höheres Alter unter bestimmten Voraussetzungen keinen Ausschluss dar.

Eine Knorpelzell-Transplantation besteht aus zwei operativen Eingriffen. Sie werden meist als Gelenkspiegelung durchgeführt. Beim ersten Eingriff wird alles noch einmal überprüft, danach werden aus den gering belasteten Abschnitten des Gelenks Knorpelzellen entnommen. Sie werden in einem Labor vermehrt. Nach etwa drei Wochen werden bei einem zweiten Eingriff die eigenen Knorpelzellen in den Defekt eingebracht. Anschließend darf das Bein dann sechs Wochen nur zum Teil belastet werden – eine Unterarm-Gehstütze hilft dabei.

Während dieser Zeit siedeln sich die „neuen“ Zellen im Defekt an und starten mit der Produktion von Knorpelmaterial. Bis alles komplett ausgeheilt ist, vergeht in der Regel ein Jahr. Wichtig für ein gutes Ergebnis ist, ob die Behandlung sinnvoll ist. Denn mit einer Knorpelzell-Transplantation lässt sich kein bereits eingetretener Gelenkverschleiß heilen. Aber man kann die Notwendigkeit eines Kunstgelenks für Jahre hinauszögern.

Ihr Dr. Tim Claßen,
Chefarzt der Klinik für Orthopädie /
Orthopädische Rheumatologie

INFO-ABENDE FÜR PATIENTEN UND INTERESSIERTE IM ST. ELISABETH-HOSPITAL

Vortrags-Termine 2. Halbjahr 2019:

02. Juli 2019, 18 Uhr
„Das künstliche Kniegelenk“
Referenten: Dr. Tim Claßen & Astrid Fichte
(Physiotherapeutin, salvea)

22. Oktober 2019, 18 Uhr
„Osteoporose und Knochendichtmessung“
Referent: Dr. Volker Nehls

26. November 2019, 18 Uhr
„Keine Angst vor Rheuma-Medikamenten!“
Referentin: Dr. Stefanie Freudenberg

03. Dezember 2019, 18 Uhr
„Behandlungsmöglichkeiten von
Schulterbeschwerden“
Referent: Michael Metz

Alle Vortrags-Termine finden Sie auch auf unserer
Website: www.rrz-meerbusch.de

